

Medienmitteilung
7. Mai 2020

Klosterstrasse 16
CH-8200 Schaffhausen

T +41 52 633 07 77
admin.allerheiligen@stsh.ch
www.allerheiligen.ch

Hühner – Unterschätztes Federvieh

Neue Sonderausstellung im Museum zu Allerheiligen Schaffhausen

12. Mai 2020 - 5. April 2021

Mit der Wiedereröffnung des Museums zu Allerheiligen ist ab Dienstag, 12. Mai auch die neue Sonderausstellung "Hühner - Unterschätztes Federvieh" zu sehen, die ursprünglich bereits Ende März hätte eröffnet werden sollen. Sie lädt ihre Besucherinnen und Besucher ein, das Huhn und seine Lebenswelt in allen Facetten zu entdecken.

Viele von uns kennen das Huhn vor allem noch in Form von Eiern und Pouletfleisch. Was aber wissen wir wirklich über eines der wichtigsten Nutztiere der modernen Zivilisation? Woher stammt es und wie kam es, dass es im Laufe der Jahrhunderte nicht nur Höfe und Küchen eroberte, sondern auch in Kulturen und Religionen Spuren hinterliess? Höchste Zeit, das oft unterschätzte Federvieh besser kennen zu lernen.

Heute schätzen wir das Haushuhn kaum noch wegen seinem lautstarken Begrüssen der Morgensonne, seinem kämpferischen Naturell oder seiner Fürsorglichkeit gegenüber seinen Jungen, sondern primär als ständig verfügbares Nahrungsmittel. In den letzten 70 Jahren züchteten wir es zu Legemaschinen und Masthühnern. In der Schweiz werden pro Jahr rund eine Milliarde Eier produziert und fast 120 Millionen Kilogramm Hühnerfleisch konsumiert. Der weltweite Bestand beläuft sich heute auf 23 Milliarden Hühner – fast jede Kultur kennt und nutzt das Huhn.

Wie aber begann die gemeinsame Geschichte von Mensch und Huhn? Wie wurde aus dem scheuen Bankiva-Huhn, das noch heute wild im südostasiatischen Dschungel auf Bäumen lebt, die wichtigste Proteinquelle des Menschen? Können wir heute überhaupt noch ohne Hühner leben und wohin führt der gemeinsame Weg von Huhn und Mensch in Zukunft?

Diesen Fragen widmet sich die Sonderausstellung «Hühner - Unterschätztes Federvieh» vom 12. Mai 2020 bis 5. April 2021 im Museum zu Allerheiligen und lädt Gross und Klein ein, in die faszinierende Welt der Hühner einzutauchen und ganz neue und überraschende Aspekte rund ums Huhn kennen zu lernen.

Den imposanten Auftakt macht ein im 3D-Druckverfahren hergestelltes, zehnfach vergrössertes Skelett eines heutigen Masthuhns. Geschaffen wurde das drei Meter hohe Objekt vom Berliner Künstler Andreas Greiner. Es zeigt eindrücklich, wie überraschend viele Gemeinsamkeiten Hühner heute noch mit ihren Vorfahren, den Dinosauriern, haben.

Der Gang durch die Ausstellung führt von der Kulturgeschichte des Huhns über die Biologie und die Rassen der Haus- und Wildhühner bis zur ökonomischen Bedeutung der Hühnerhaltung. Dabei begegnen die Besucherinnen und Besucher auf dem grossen Catwalk einer bunten Auswahl aus den über 150 in der Schweiz anerkannten Rassen des Haushuhns.. Auch viele der über 250 heute noch existierenden Wildhühnerarten und ihr Lebensraum werden vorgestellt – von der kleinen Wachtel bis zum massigen Truthahn und dem farbenprächtigen Pfau.

Überall in der Ausstellung sind Besucherinnen und Besucher eingeladen, sich spielerisch mit dem Thema auseinander zu setzen. Auch dem Sozialverhalten der Hühner, das durch eine straffe Rang- oder Hackordnung geregelt wird, ist eine Station gewidmet. Die mehrstufige Anordnung visualisiert die strenge Rangfolge einer Hühnerschar, bei der zuoberst die Alpha-Henne thront, die das Vorrecht auf den besten Futter- und Schlafplatz hat. Ein reichhaltiges Buffet zeigt, was die Hühner von Natur aus gerne aufpicken.

Neben den biologischen Aspekten wird auch die Kulturgeschichte des Huhns aufgezeigt. Objekte aus den verschiedenen Abteilungen des Museums und ausgewählte Leihgaben zeigen, wie eng die Geschichte von Mensch und Huhn verbunden ist, und wie stark das Huhn die Religionen, Sprachen und kulturellen Wertesysteme prägte. Kein anderes Tier hat über Jahrhunderte und Kontinente hinweg eine vergleichbar charakteristische Symbolik erlangt.

Dass für unsere moderne Gesellschaft das Huhn primär ein Eier- und Fleischlieferant bleibt, zeigt ein weiterer Teil der Ausstellung. Ein Hühnerleben verläuft ganz unterschiedlich, je nach Verwendungszweck, Land und Art der Haltung. «Wollt ich, ich wär ein Huhn?» Mit dieser Frage und zahlreichen Visualisierungen über die Nutzung des Huhns durch den Menschen regt die Ausstellung auch zum Nachdenken über das eigene Konsumverhalten an und liefert dazu spannendes Hintergrundwissen.

Aufgrund der Coronazeit gibt es im Bereich der interaktiven Medien in der Ausstellung gewisse Einschränkungen. Solange diese gelten, schenkt das Museum allen Besucherinnen und Besuchern mit dem Kauf des Eintritts, zusätzlich einen Gratis Eintritt, welcher zum erneuten Besuch des ganzen Hauses berechtigt oder verschenkt werden kann.

Die Ausstellung wurde kuratiert von Dr. Urs Weibel, Kurator Natur und stv. Direktor und in Zusammenarbeit mit dem Studio DAS aus St. Gallen erarbeitet.

Information zum Begleitprogramm

Die Ausstellung hat neu eine sehr lange Laufzeit (bis 5. April 2021), welche es dem Museum ermöglicht Begleitaktivitäten, die vorerst noch nicht durchgeführt werden können zu einem späteren Zeitpunkt nachzuholen. Das Begleitprogramm zur Ausstellung sieht Führungen, Erlebnismachmittagen für Gross und Klein und weiteren Aktivitäten vor. Die Durchführung der Aktivitäten ist jedoch aufgrund der aktuellen Lage weiterhin unsicher. Aus diesem Grund ist das Begleitprogramm zur Ausstellung ausschliesslich auf der Webseite des Museums abrufbar. Dort informiert das Museum laufend darüber, ob und in welcher Form Veranstaltungen durchgeführt werden können. Der ursprünglich für den 21. Juni angekündigte Familientag zur Ausstellung musste bereits definitiv abgesagt werden.

Weitere Informationen auf www.allerheiligen.ch

Information zum Schutzkonzept

Das Schutzkonzept für die Ausstellung erfüllt die Bedingungen des BAG und ermöglicht dennoch einen genussreichen Besuch der Ausstellung.

Veranstaltungshinweis

«Hühner - Unterschätztes Federvieh»

Hühner sind mehr als Frühstücksei, Pouletbrust und Gegacker. Wir Menschen teilen mit ihnen eine über 8000 Jahre alte Geschichte. Wie aber begann die gemeinsame Geschichte von Mensch und Huhn? Wie wurde aus dem scheuen Bankiva-Huhn, das noch heute wild im südostasiatischen Dschungel auf Bäumen lebt, die wichtigste Proteinquelle des Menschen? Diesen Fragen geht die Sonderausstellung «Hühner - Unterschätztes Federvieh» im Museum zu Allerheiligen nach und lädt Gross und Klein ein, in die faszinierende Welt der Hühner einzutauchen.

«Hühner - Unterschätztes Federvieh», 12. Mai 2020 bis 5. April 2021

Museum zu Allerheiligen Schaffhausen, Klosterstrasse 16, 8200 Schaffhausen

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag, 11.00 Uhr bis 17.00 Uhr

Aufbau und Gliederung der Ausstellung

Das Huhn unter uns:

Das Haushuhn ist der häufigste Vogel der Welt. In Europa übertrifft sein Bestand denjenigen aller Wildvögel zusammen. Je zahlreicher es in den letzten Jahrzehnten wurde, desto unsichtbarer wurde es. Das einst omnipräsente Hofhuhn wurde zum Stallhuhn, das erst in den letzten Jahren wieder vermehrt Auslauf erhält. Seine einstige Bedeutung lässt sich erahnen, wenn wir uns vergegenwärtigen, wo es in unserem Alltag überall auftaucht. Obwohl das Haushuhn heute der häufigste Vogel und eine der wichtigsten Nahrungsgrundlagen ist, heften wir ihm nach wie vor falsche Etiketten an. Vielleicht wollen wir es ja gar nicht besser kennen, damit es weiterhin als billiges Massenprodukt unseren Hunger stillen kann?

Die Welt der Hühner:

Am Ursprung stand das Bankivahuhn, das noch heute wild im asiatischen Dschungel lebt. Durch Züchtung entstanden unzählige Rassen. Sie unterscheiden sich nicht nur in Aussehen und Grösse, sondern auch in Legeleistung, Fleischansatz und der Bereitschaft zu Brüten. Die Vielfalt an Hühnerrassen ermöglichte die Züchtung der modernen Hochleistungshühner. Rassenhühner sind zudem Kulturgut, Reservoir an genetischer Information und wissenschaftliche Grundlage für die Entwicklungs- und Evolutionsbiologie. Obwohl seit Jahrtausenden durch uns Menschen genutzt und verändert, zeigen Haushühner noch heute natürliche Verhaltensweisen, wenn man sie lässt. Sie leben in hierarchischen Gruppen, erkennen sich gegenseitig und kommunizieren ausgeklügelt miteinander.

Die wilden Hühner:

Sprechen wir vom Huhn, meinen wir das Haushuhn. Ornithologen unterscheiden weltweit über 250 wilde Hühnerarten, von der kleinen Zwergwachtel über den massigen Truthahn bis zum farbenprächtigen Pfau. Mit Ausnahme der Antarktis leben auf allen Kontinenten Hühnervögel. Sie gelten als stammesgeschichtlich alte Vogelfamilie. Typisch für viele Arten ist ihre Gestalt: Ein massiger Körper und kurze Flügel. Oft tragen die Männchen auffallend bunte Federn und farbige Hautlappen. Die Jungen sind Nestflüchter und verlassen bereits nach wenigen Stunden das Nest. Neben dem Haushuhn werden Truthähne, Wachteln und weitere Hühner als Nutzgeflügel gezüchtet, andere sind beliebt als farbenprächtiges Ziergeflügel. Viele Arten werden zudem intensiv bejagt.

Verehrt und verzehrt:

Für unsere moderne Gesellschaft ist das Huhn primär Eier- und Fleischlieferant. Wir konsumieren, ohne uns der gemeinsamen Geschichte und der ehemaligen Wertschätzung bewusst zu sein. Ob das Huhn einst wegen seiner Produkte oder aufgrund seiner Eigenschaften wie Kampfesmut und mütterliche Fürsorglichkeit domestiziert wurde, wird kontrovers diskutiert. Jedenfalls eroberte es nicht nur die Bauernhöfe und Küchen der Welt, sondern prägte auch Religionen, Sprachen und kulturelle Wertesysteme. Kein anderes Tier hat über die Jahrhunderte und Kontinente eine

vergleichbar prägende Symbolik erlangt. Unsere Kirchturmshähne sind nur noch ein Nachglimmen des ehemaligen Glanzes eines verehrten Tieres.

Wollt ich, ich wär ein Huhn?

In den letzten 70 Jahren wurden aus dem Hofhuhn auf Höchstleistung getrimmte Lege- und Masthühner gezüchtet. Keine andere Nutztierart hat sich derart rasant und radikal verändert. Weltweit leben 23 Milliarden Hühner. Pro Jahr produzieren sie 1'400 Milliarden Eier und 69 Milliarden Tiere werden geschlachtet. Unser Hunger nach Hühnerfleisch und Eiern wächst ungebrochen. Ein Hühnerleben verläuft ganz unterschiedlich, je nach Verwendungszweck, Land und Art der Haltung. In der Schweiz gelten im internationalen Vergleich eher strenge Vorschriften. In anderen Ländern leben mehrere zehntausend Hühner in einem Betrieb, auch die Batteriehaltung ist noch erlaubt.

Partner und Kooperationen

Jakob und Emma Widler-Stiftung
Sturzenegger-Stiftung Schaffhausen
Naturforschende Gesellschaft Schaffhausen
Museumsverein Schaffhausen
Kulturraum SH
Rassegeflügel Schweiz
Schaffhauser Nachrichten (Medienpartner)

Bilder

Hochaufgelöste Bilder können Sie unter folgendem Link downloaden:
<https://www.allerheiligen.ch/de/presse/item/1692-huehner>

Medienkontakt

Suzanne Mennel: suzanne.mennel@stsh.ch / 052 633 07 63